

Für keine Handvoll Dollar

Abu Emad war Informant für BBC und CNN in der Stadt Homs. Zweimal verhaftete ihn Assads Geheimdienst, Geld bekam er nie

VON PATRICK WEHNER

Abu Emad hat seit Jahren keinen richtigen Appetit mehr. Er sitzt in einem Berliner Restaurant, vor ihm eine riesige Pizza Margherita. Der hagere Syrer mit dem viel zu großen Hemd isst zwei kleine Stücke, den Rest lässt er zurückgehen. Er weiß, dass er mehr essen sollte. Auch seine Mutter sagt ihm das immer wieder. Sogar jetzt noch, im deutschen Exil. Übers Telefon.

Abu Emad heißt eigentlich anders, und das hat Gründe. Seit Beginn des Bürgerkriegs in Syrien 2011 arbeitete der mittlerweile 22-Jährige als Informant und Berichterstatter für große, internationale Medien. CNN, BBC, die „Washington Post“ – um die größten zu nennen. Seine Berichte aus der Widerstandshochburg Homs erreichten weltweit ein Millionenpublikum, für CNN wurde er mehrmals live ins Studio geschaltet. Seit ein paar Wochen ist Abu Emad nun in Deutschland, dank eines deutschen Journalistenstipendiums. In Syrien war er ins Visier des Geheimdienstes geraten; er fürchtet auch jetzt um seine Familie, die dort geblieben ist. Deshalb will er seinen richtigen Namen nicht in der Zeitung lesen.

Abu Emad streift die Jacke über und geht zur Tür hinaus ins frostige Berlin. Er nestelt eine Zigarette aus seiner Schachtel, beginnt zu erzählen. „Ich hatte Freunde, die als Aktivisten gegen Assad gearbeitet haben. Sie haben den ersten Kontakt zu den Medien hergestellt. Ich kann sehr gut Englisch.“ Damals, 2011, war er gerade mit der Schule fertig.

Mithilfe deutscher Satellitentelefone, die die Freie Syrische Armee nach Homs schmuggelte, konnten die Oppositionellen ins Internet. „Wir haben die Telefone an Satellitenschüsseln angeschlossen, die für das Fernsehen auf den Dächern stehen.“ Die Stadt war zu dieser Zeit komplett von der Außenwelt abgeschnitten, Assads Armee kontrollierte alle Leitungen nach Homs – oder kappte sie. Das Regime, das im März 2011 soziale Medien wie Facebook freigeschaltet hatte, hatte aus seinen Fehlern gelernt. Denn: „Für die Revolution“, sagt Abu Emad, „waren YouTube und Facebook extrem wichtig.“ Man habe plötzlich gesehen, wie die Aufstände



Aus der Rebellenhochburg Homs berichtete der junge Syrer für zahlreiche internationale Medien. Es gibt kaum noch westliche Korrespondenten dort, weshalb einheimische Informanten extrem wichtig für die Berichterstattung sind.

Foto: dpa

in anderen arabischen Ländern liefen. „Das inspirierte uns.“ Als Assad wenige Wochen später die Webseiten wieder sperren ließ, nutzen viele Syrer bereits Proxies: Kommunikationsschnittstellen, die ihnen dennoch Zugriff auf Social Media ermöglichten. Das Volk ließ sich die neu gewonnene Freiheit nicht mehr so einfach nehmen. Abu Emad bläst Rauch in die kalte Nacht, grinst und sagt: „Nur Pornoseiten waren weiterhin frei zugänglich. Damit sollen die Syrer wohl zerstreut werden.“

Abu Emad beantwortete über Skype Fragen von Journalisten, teilweise saß er 16 Stunden am Tag vor dem Computer. „Ich habe oft gar nicht mehr gewusst, mit wem ich da überhaupt spreche.“ Er drückt die Zigarette aus, nimmt die nächste. Zwei junge Frauen laufen an ihm vorbei ins Restaurant. Sie schimpfen darüber, dass kein

Heizpilz vor der Tür steht. Abu Emad schaut ihnen nach, dann erzählt er weiter. Von seinem Maschinenbaustudium – eine Tarnung, die doch nichts nützte.

Zwei Mal wurde Abu Emad von Assads Geheimdienst festgenommen. Ein Profes-

Die Sender, für die er arbeitete, zahlten nichts – nicht einmal sein Internet

sor habe dem Regime verraten, dass er mit ausländischen Medien kooperiere. „Das erste Mal war ich 23 Tage in Haft, das zweite Mal 58 Tage.“ Seine Stimme zittert. „Man muss sich vor den Verhören bis auf die Unterhose ausziehen, die Augen werden verbunden, die Arme hinter dem

Rücken gefesselt. Man bekommt Schläge auf den Kopf oder auf die Beine.“

Seine Familie ließ sich von Freunden insgesamt 15 000 Dollar: Genug, um Abu Emad zwei Mal freizukaufen. „Wenn du kein Geld bezahlst, verschwindest du einfach.“ Viele seiner Mithäftlinge hatten weniger Glück. Manche band man die Hände hinter dem Rücken zusammen und hängte sie daran an Haken an der Decke auf. Tagelang ließ man sie dort. Viele starben.

Nach seiner ersten Entlassung ging Abu Emad – damals war er gerade 20 – tagelang nicht vor die Tür. Er sprach nur noch mit Journalisten, die er bereits kannte. Für ihn war diese Arbeit sein Leben. Für die Journalisten waren die Interviews lediglich reguläre Berichterstattung. Abu Emad sagt, er habe die Journalisten ein paar Mal nach Geld gefragt, um das Internet bezahlen zu

können. Und um die Akkus seiner Kamera und seines Handys aufladen zu können. Bekommen habe er nichts.

„Vor ein paar Wochen habe ich mit einer CNN-Moderatorin telefoniert. Ich habe ihr gesagt, dass das Leben gerade richtig hart ist. Dass ich ein paar Dollar gut gebrauchen könnte.“ Sie habe geantwortet, ihr Sender könne ihm nichts bezahlen. Die Journalisten müssten unparteiisch bleiben. Bei allen anderen Medien sei es ganz genauso gewesen, sagt Abu Emad. Ein schwerer Vorwurf: Denn internationale Medien, die in Homs seit langem keine Korrespondenten mehr haben, nutzen regelmäßig Syrer als Informanten, wenn sie sie für „seriös“ halten. Abu Emad war einer von ihnen. Die Medien profitieren enorm von diesem Vorgehen. Und zahlen nicht einmal das Internet ihrer Informanten?

Auf Anfrage bei der CNN gibt es keine Antwort, doch das Auslandsbüro der „Washington Post“ bestätigt Abu Emads Darstellung. Man bezahle grundsätzlich nichts für Interviews, heißt es. So funktioniert nun einmal freie Berichterstattung. Immerhin half die „Washington Post“ Abu Emad mit einem Empfehlungsschreiben dabei, das Journalistenstipendium zu bekommen, mit dem er nach Deutschland kam.

Abu Emad ist es draußen zu kalt geworden. Er setzt sich wieder an den Tisch, beobachtet die anderen Gäste. „Ich habe den Krieg gefilmt, ich habe Bewohner der Stadt interviewt. Ich wollte meine Arbeit gut machen.“ Dann erzählt er von der Frage einer französischen Journalistin. Vor zwei Jahren rief sie an. Abu Emad saß gerade im Keller eines Hochhauses vor seinem Computer und berichtete der Welt von den Fassbomben, die aus Assads Hubschraubern auf die Straßen, Häuser und Menschen regneten. Er berichtete von Scharfschützen und von Leichen auf den Straßen. Er berichtete von der Scham der Überlebenden, die sich nicht trauten, die toten Körper von der Straße wegzuholen. Die französische Journalistin fragte Abu Emad, ob die Syrer schon bereuen würden, die Revolution begonnen zu haben. „Ich wüsste nicht, was ich darauf antworten sollte.“

Ehrenpreis für Geißendörfer

Max-Ophüls-Filmfestival würdigt den Produzenten

Der Produzent der TV-Dauerserie „Lindenstraße“, Hans W. Geißendörfer, wird für seine Verdienste um den deutschen Filmmachwuchs mit dem Ehrenpreis des Max-Ophüls-Filmfestivals ausgezeichnet. „Wenn Hans an ein Talent glaubt, dann unterstützt er es bedingungslos – mit seiner Erfahrung, mit seinen Beziehungen und seinem untrüglichen filmischen Gespür“, sagte Festivalleiterin Gabriella Bandel am Mittwoch in Saarbrücken. Geißendörfer werde den undotierten Ehrenpreis bei der Eröffnung des 36. Filmfestivals am 19. Januar erhalten.

Der 1941 geborene Produzent war unter anderem Mitgründer des Filmverlags der Autoren, der dem jungen deutschen Kino der 1970er Jahre neue Produktions- und Abspielmöglichkeiten verschaffen wollte. 1979 war Geißendörfer mit seinem Film „Die gläserne Zelle“ für den Oscar des besten fremdsprachigen Films nominiert. Seine Firma „Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion“ zeichne für viele Filme von Nachwuchsregisseuren verantwortlich, teilten die Veranstalter mit. Die ARD-Erfolgsreihe „Lindenstraße“ über die Bewohner einer fiktiven Münchener Straße ging 1985 an den Start und hat inzwischen mehr als 1 500 Folgen erreicht.

Das Filmfestival Max-Ophüls-Preis ist das größte und wichtigste Forum für Nachwuchsregisseure aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es ist nach dem in Saarbrücken geborenen europäischen Filmregisseur Max Ophüls (1902-1957) benannt. Zu den bisherigen Preisträgern des Ehrenpreises gehören der Kameramann Michael Ballhaus, Gabriele Pfennigsdorf vom Film-Fernseh-Fonds Bayern sowie Alfred Holighaus von der Deutschen Filmakademie. epd



Hans W. Geißendörfer

Dienstleister Berlin

RESTBESTÄNDE TOTAL REDUZIERT

Donnerstag 4 DEZEMBER 10 – 19 Uhr	Freitag 5 DEZEMBER 10 – 19 Uhr	Samstag 6 DEZEMBER 10 – 19 Uhr	Sonntag 7 DEZEMBER 10 – 19 Uhr	Montag 8 DEZEMBER 10 – 19 Uhr
---	--	--	--	---

NUR WENIGE TAGE www.teppichreza.de

PREIS-REDUZIERUNG BIS ZU 75%
Zusätzlich 2% bei Barzahlung!

RIESIGE AUSWAHL AN HOCHWERTIGEN ORIENTTEPPICHEN

Z. B. Nain mit Seide 250 x 350 cm In vielen verschiedenen Größen vorrätig! jetzt 1390,-	Z. B. Keschan 300 x 400 cm In vielen verschiedenen Größen vorrätig! vorher 4990,- jetzt 1590,-			
Z. B. Loribaff 250 x 170 cm jetzt 1390,-	Z. B. Ghom Seide 200 x 300 cm jetzt nur 7500,-	Z. B. Bidjar 375 x 275 cm vorher 1990,- jetzt 499,-	Z. B. Ziegler 200 x 300 cm jetzt nur 1190,-	Z. B. V. Mesched ca. 350 x 250 cm jetzt 1290,-

ORIENT TEPPICHE REZA INHABER: SAYED MAHMUD MOUSAWI
Bismarckstr. 79, 10627 Berlin, Tel: 030/31802581

Weihnachts Rabat Aktion 4.-24.12.

Auf alle 2014er Modelle **50%***

4 Sensationen

- Visco-Matratze 90/200 unser Ex-Preis 585,- **100,-**
- Latex-Matratze 90/200 unser Ex-Preis 545,- **100,-**
- Taschen-FeKe 90/200 25 cm hoch, unser Ex-Preis 495,- **100,-**
- Kaltschaum de luxe 90/200 26 cm hoch, unser Ex-Preis 555,- **100,-**

Matratzen Harry
Besserschläfer GmbH & Co. KG
Kantstr. 93a, B.-Charl.-bg.
www.matratzen-berlin.de

TRATTORIA PIZZERIA
Labella Sicilia
Sizilianischer Familienbetrieb

FESTLICHE WEIHNACHTSMENUES
BITTE RESERVIEREN SIE RECHTZITIG!

Knobelsdorffstr. 37 · 14059 Berlin
täglich von 12.00 – 23.00 Uhr
Dienstag Ruhetag · Feiertags geöffnet
Tel. 030 / 24 53 65 34
Fax 030 / 56 73 15 02

la.bella.sicilia.info@gmail.com

Gegen Abgabe dieser Anzeige 1 Glas Prosecco

Overnight Parcel Courier

OPC Versand Center
Friedrich-Karl-Str. 20 B
12103 Berlin
Tel. 030 780 97 10
FreeCall 0800 88 66 22 0
www.opc-courier.de

SUPERGÜNSTIGE DRUCKERPATRONEN

Yippie!

70% Rabatt mit einem Coupon in jeder TONERDUMPING-Filiale

TONERDUMPING

17 Filialen in Berlin und Brandenburg: Schloßstraße 95 Spandau Arcaden, Wilmersdorfer Arcaden, Müllerstr. 30, Hauptstraße 136, Bundesallee 92, Karl-Marx-Str. 57 ...
Alle Filialen und der Onlineshop unter www.tonerdumping.de

Stodiecks Buchhandlung

Richard-Wagner-Str. 39
10585 Berlin-Charlottenburg
Tel. 3411040 · Fax 3419090
thomas.stodieck@berlin.de

Stöberabend 5. Dezember ab 19 Uhr

Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Herfe

Ende einer Legende
Charlottenburgs ältester Holz- und Heimwerkermarkt muss schließen!

Unser Abschiedsgeschenk: **bis zu 40% !!!**
• außer Plattenzuschnitt und Aktionsware

HOLZ- & HEIMWERKERMARKT Georg Herté GmbH & Co.
Kaiser-Friedrich-Straße 24-25
Berlin-Charlottenburg
Telefon: 34 38 23 0

Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 9.00 – 18.00 · Sa: 9.30 – 15.00

Hier werden Sie gut bedient.

Ihr Angebot in der Rubrik Dienstleister
Jeden Dienstag und Donnerstag, Anzeigenschluss am Vortag um 10 Uhr
Tel.: (030) 290 21-570
Fax: (030) 290 21-577

TAGESSPIEGEL

EMPFOHLEN auf QIEZ.de
Dein Berliner Stadtteilportal.

DR. THOMAS LUYKEN & TEAM

Tätigkeitsschwerpunkte:
Laserbehandlung
– zertif. Spezialist
Individualprophylaxe
Prothetik und Implantologie
ästhetische Zahnheilkunde

Bequemer ebenerdiger Zugang
13627 Berlin-Charlottenburg-Nord · Heilmannring 61
Telefon 3 81 48 63 www.dr.luyken.de

SCHÖNE & GESUNDE ZÄHNE

Pränataldiagnostik Friedrichstraße 147

Prof. Dr. med. Rabiha Chaoui (DEGUM III)
Priv. Doz. Dr. med. Kai-Sven Heling (DEGUM III)
Dr. med. Anke Sarut Lopez (DEGUM II)
Dr. med. Barbara Ladendorf (DEGUM II)
Fachärzte für Frauenheilkunde & Geburtshilfe
www.feindiagnostik.de

Friedrichstraße 147 (direkt am S-Bahnhof)
10117 Berlin-Mitte ☎ 20 45 66 77

GUEL Kosmetik & Wellness

Fußpflege · Kosmetik · Maniküre
12105 Berlin-Tempelhof
Reulestraße 4
www.guel-kosmetik.de
☎ 60 96 28 86

Glaserei Kachel

Kunst- & Bauglaserei Verglasung aller Art!
Inh. Glasermeister C. Kachel
Ringstraße 49 · 12205 Berlin
Tel.: (030) 81 86 51 41

REIFENDIENST MÜLLER

Berlin-Kreuzberg · Obentrautstraße 71
Tel. (030) 23 63 63-0
Berlin-Tiergarten
Straße des 17. Juni / Ecke Bachstraße
Tel. (030) 39 80 50-0
Mahlow/Lichtenrade · Dorfstraße 6
Tel. (03379) 70 03-60
www.reifendienst-mueller.de